



„Das Auge kann die Lichtbewegungen nicht wahrnehmen, weil sie zu schnell sind“, sagt Atussa Hatami. Ihre Langzeitbelichtungen schaffen Abhilfe. Hier sehen Sie vier Fahrgeschäfte auf der Wiesn einmal anders

Fotos: Hatami

Die Strahlkraft der Wiesn

Wie eine iranischstämmige Münchnerin das Oktoberfest sieht



Die Fotografin Atussa Hatami (40)

Foto: privat

Das sieht einfach immer wieder gut aus: Fotografien mit Langzeitbelichtung. Die Ergebnisse dieser Technik können Sie in den schönsten Farben auf dieser Seite sehen. Die Fotografin heißt Atussa Hatami, ist gebürtige Iranerin und lebt seit 2005 in München. Zuvor studierte sie an der Columbia University in den USA, wo sie auch ihren Doktor machte.

Bis Sie die Ausstellung mit Hatamis Fotos über das Oktoberfest sehen können, dauert es noch ein bisschen (siehe blauer Kreis). Aber als Vorgeschmack auf die Wiesn zeigen wir dennoch schon eine Auswahl. Was ist für die Multikulti-Frau das Besondere am Oktoberfest? „Ich dachte früher, so von der Außenbetrachtung: Das ist ein ganz traditionelles Fest, sehr bayerisch. Doch wenn man es mal persönlich erlebt hat, dann merkt man sofort, dass die Wiesn sehr modern und international ist. Ich finde es faszinierend, wie einerseits die Tradition gepflegt wird und andererseits die verschiedensten Völker harmonisch zusammenwirken. Das steht für München – diese Mischung aus Alt und Neu.“

Außerdem, sagt die 40-jährige Künstlerin, mag sie, „wie die verschiedens-



Die Wiesn-Fotos von Atussa Hatami: 2.9. bis 13.10., Bayerischer Verwaltungsgeschichtshof (Ludwigstraße 22). Mo – Do, 8 bis 16 Uhr, Fr, 8 bis 14 Uhr.

Der „Mondlift“ auf dem letztjährigen Oktoberfest. 14 Umdrehungen pro Minute schafft der Motor – Hatamis Foto macht die Dynamik fast greifbar

ten Identitäten, die verschiedensten Völker auf der Wiesn eine Kultur pflegen. Da laufen viele mit Dirndl und Lederhosen herum, die gar nicht von hier sind. Sie zeigen somit ihre Verbundenheit mit Bayern, mit München, mit dem Oktoberfest. Ebenso, wenn alle zusammen an einem Tisch sitzen, auf der Bank stehen, trinken und singen. Das ist wunderbar!“

Die Langzeitbelichtung auf Hatamis Fotos bietet sich aus zwei Gründen an, sagt sie: „Erstens kommen dadurch die Farben sehr stark heraus, alles wirkt sehr energetisch, farbenfroh und fröhlich. Zum anderen möchte ich zeigen, dass die Wiesn viel mehr ist als ein großes Saufgelage, für das viele Menschen es halten. Das Oktoberfest ist wirklich schön.“

Hatami will den Dialog zwischen Malerei und Fotografie weiterführen – als Anregung dienen die Bilder von Andreas Gursky, über den sie promoviert hat, und Gerhard Richter. Keine schlechten Namen. Darauf ein Prost! M. B.